

Untersuchungen zur Schlacht auf dem Lechfeld im Jahr 955 – Das Untere Lechfeld und das Ulrichsmarterl in Todtenweis

Die Schlacht auf dem Lechfeld war ein epochales Ereignis der deutschen und europäischen Geschichte.¹ Mit dem Sieg über die Ungarn wurden die jahrzehntelangen verheerenden Raubzüge der Magyaren durch Europa beendet und damit die Voraussetzung für die Christianisierung und die Einbindung Ungarns in den Kulturkreis Westeuropas lateinischer Prägung geschaffen. Für die deutsche Geschichte ist diese Schlacht bedeutend, weil 955 zum ersten Mal die wichtigsten Stämme des sich erst im Aufbau befindlichen ostfränkischen Reiches, gemeinsam gegen einen äußeren Feind gekämpft hatten. Mit dem Sieg bei Augsburg wurde die Grundlage eines Zusammenhörigkeitsgefühls dieser Stämme geschaffen. Dies stellt einen Meilenstein in der deutschen Geschichte darstellt. Für die europäische Geschichte bedeutete die Lechfeldschlacht, dass König Otto I. durch diesen Sieg zum geachteten Herrscher Europas aufstieg, was wiederum Grundlage und Voraussetzung für seine Krönung zum römischen Kaiser 962 war.²

Das Thema „Schlacht auf dem Lechfeld“ wird in der Region Augsburg mehrfach behandelt und aufgearbeitet. In Königsbrunn entstand ein regionaler Informations- und Präsentationspavillon (Infopavillon 955) mit einer Dauerausstellung in Form von drei Dioramen, in denen 12 000 Zinnfiguren den Verlauf der dreitägigen Kämpfe bei Augsburg veranschaulichen. Die Dioramen zeigen Augsburgs Belagerung durch die Ungarn, den Überfall der Ungarn auf den Tross der Deutschen und die Flucht der Ungarn über den Lech.³ Ebenso wurde ein Geschichtspfad entwickelt, um das Ereignis auch außerhalb des Info-Pavillons erlebbar zu machen und damit eine neue touristische Attraktion zu bieten. Die Stationen sind dabei auf die Stadt Augsburg und die Landkreise Aichach-Friedberg und



Karte der Stationen des Geschichtspfades.

Augsburg verteilt und unterstreichen damit die Erkenntnis, dass es sich bei der Lechfeldschlacht um ein weiträumiges Ereignis handelte und sich deshalb Spuren in der gesamten Region, also neben der Stadt Augsburg auch in den Landkreisen Aichach-Friedberg und Augsburg aufspüren lassen. Der digitale Geschichtspfad will vor allem junge Menschen und Schulklassen spielerisch an die Geschichte und die Orte heranführen.⁴ Am 2. Juli 2023 erfolgte ein symbolischer Spatenstich für die Station Todtenweis. Sie besteht aus den drei Themenpunkten Ulrichsmarterl, Reiterstandbild und dem Ungarnwall (Pfarrschanze).

Die Verehrung des Heiligen Ulrich

Mitten in der bewegten Epoche des Aufbaues des deutschen Königtums und der Grundlegung des deutschen Reiches durch Heinrich I. (919-936) und Otto I. (936-973) steht die überragende Gestalt Ulrichs von Augsburg, des geborenen Aristokraten und Herrn, des Kirchenfürsten und geistlichen Hirten, des bedeutenden Kirchenpolitikers und unerschrockenen Verteidigers seiner Bischofsstadt gegen die Ungarn, des tieffrommen, vom Geist benediktinischen Mönchtums durchdrungenen Bischofs.⁵ So jedenfalls zeichnet ihn die Ulrichsvita des Dompropstes Gerhard von Augsburg aus. Als Ulrich am 4. Juli 973 starb, hatten jene, die ihn gekannt und mit ihm gelebt hatten, bereits das Bewusstsein,



Erst im Jahr 2021 wurde dieses Ulrichskreuz auf einer Wiese am nordwestlichen Ortsrand von Todtenweis aufgefunden. Es ist in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts zu datieren. Die Vorderseite zeigt eine typische Darstellung der Lechfeldschlacht. Ulrich erhält nach einer erst im 15. Jahrhundert entstandenen Legende inmitten der Schlacht hoch zu Ross von einem Engel das Siegeskreuz.



In den Sammlungen des Augsburger Diözesanmuseums St. Afra findet sich ein vergleichbares Exemplar in besserem Erhaltungszustand.